



Vortrag von Ulrich Weiner 5G-Strahlung – wie kann man sich schützen?



Zum Ende des Jahres 2020 sollen 10 Millionen Menschen an das 5G Netz angeschlossen sein, in Deutschland wurden bereits 25 der geplanten 5G-Mobilfunkantennen aktiviert. Klagemauer.TV hat bereits in verschiedenen Sendungen über die Gefahren von 5G und die Folgen für Mensch, Tier und Umwelt berichtet. Hören Sie nun in einem Vortrag des bekannten Mobilfunkexperten Ulrich Weiner, wie jeder einzelne dazu beitragen kann, diesen Gefahren wirksam zu begegnen.

5 G Strahlung wie kann man sich schützen?
Ein Vortrag von Ulrich Weiner

„Zum Ende des Jahres 2020 werden 10 Millionen Menschen an das 5G Netz angeschlossen sein“, so das Ziel des Mobilfunkanbieters Vodafone. Der erste Schritt wurde bereits getan. 25 von den geplanten 5G Mobilfunkantennen wurden schon in einigen deutschen Regionen aktiviert. Eine davon in unserer schönen Oberpfalz im Birgland. Klagemauer.TV hat bereits in verschiedenen Sendungen über die Gefahren des Ausbaus der Mobilfunktechnologie 5G und die Folgen für Mensch, Tier und Umwelt berichtet ... (www.kla.tv/14506, <https://www.kla.tv/14425>, <https://www.kla.tv/14398>, www.kla.tv/14078, <https://www.kla.tv/13770>)

Der bekannte deutsche Mobilfunkexperte Ulrich Weiner hat sich unter anderem mit der Frage auseinandergesetzt, was wir ganz praktisch dagegen tun können. Am Samstag den 27. Juli 2019 hat er sich auf den Weg gemacht, um hier im Musikomm in Amberg darüber zu referieren. In seinem Vortrag spricht er über Möglichkeiten, wie jeder Einzelne – beginnend im eigenen Haushalt – dazu beitragen kann, diesen Gefahren wirksam zu begegnen. Daher wollen wir Ihnen, liebe Zuschauer, diesen lehr- und hilfreichen Vortrag nicht vorenthalten. Klagemauer.TV war für Sie vor Ort dabei. Und nun Bühne frei für Herrn Weiner.

Erster Schritt: sich selber schützen im Innenraum

Ulrich Weiner: Dann gehen wir mal rein, was wir tun können. Der erste Schritt ist immer, die eigenen Sender im Haus finden und aus- und letztendlich abschalten. Was sind Sender im eigenen Haus? Wir haben schon heute darüber gesprochen, den WLAN-Router. Dann haben wir immer mehr Systeme im Haus, die Funk haben, wie zum Beispiel so Soundsysteme, Feuermelder, auch in den Autos, in den modernen Autos gibt es ganz massive Funkquellen in der Zwischenzeit. Gucken wir mal kurz noch zum WLAN. Auch hier: Die deutsche Telekom schreibt in der Bedienungsanleitung der neuen Speedports wörtlich: Vermeiden Sie das Aufstellen ihres Speedports in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- und Aufenthaltsräumen, um die Belastung durch elektromagnetische Felder so gering wie möglich zu halten. Auch hier sichert sich die Telekom ab und sagt: nicht ins Schlafzimmer, nicht in Kinderzimmern, nicht in Aufenthaltsräumen. Dann frag ich mich: Was bleibt dann noch übrig in der Wohnung oder in dem Haus? Auch die Kabelanbieter bieten mittlerweile Router an, die noch ein externes WLAN, so ein freies WLAN anbieten, und das kann man

selber nicht ausschalten. Das muss man über die Hotline ausschalten. Und eben auch bei manchen Speedports ist es auch schon so, dass es zwei WLANs gibt, einen für den eigenen Bedarf, den kann man selber ausschalten und einen für irgendwelche Nachbarn, für irgendwelche Leute, die auf der Straße vorbeilaufen, die können das WLAN benutzen, und das muss man extern, also von der Telekom ausschalten lassen. Das ist sehr unangenehm, und die schalten es auch immer wieder ein, was dazu führt, dass ich empfehle, auch ein Messgerät zu haben.

Die Hauptstrahlungsquelle mit in den Häusern neben dem WLAN ist dann auch noch das Schnurlostelefon, und viele Basisstationen senden 24 Stunden, auch wenn man nicht telefoniert. Also alles, was uns richtig belastet und richtig krank macht sind die Sender, die 24 Stunden senden, auch wenn sie nicht benutzt werden. Und da gehören also die Basisstationen dazu, aber natürlich auch die Schnurlostelefone, auch der WLAN.

Also schauen wir es nochmal an. Erste praktische Schritte: Verkabeln aller Geräte. Dann schnurgebundenes Telefon wieder anschaffen. Dann wirklich wichtig: Internet über Kabel installieren, also sprich, die ganzen Computer alles verkabeln, dann abschalten von WLAN und Bluetooth, eben im Fernseher – moderne Fernseher haben das drinnen, Feuermelder – das ist ziemlich heikel, da muss man genau aufpassen, was man da für Technik hat, und was man da wie ausschaltet, abgesetzte Lautsprecher, das sind diese ganzen Soundsysteme, Staubsauger haben teilweise schon WLAN drinnen, die neuen ja, ja der WLAN-Staubsauger muss ja in der Gegend rumfunken, wenn einer staubsaugt, also Waschmaschinen, das wird jetzt mit 5G noch schlimmer. Also mit der 5G-Technologie will man das alles einführen, ja also eben die Waschmaschinen, den Kühlschrank, die Kopfhörer haben natürlich Bluetooth und ganz wichtig im Auto. Wir haben mittlerweile in den modernen, ja sie müssen gar nicht so modern sein, in den Autos einfach komplette WLAN-Router und eben viel Bluetooth. Und bitte schaltet das in den Autos aus, ich hab da schon mal ein Video, einen kleinen Videofilm gemacht, wie man das macht, also das findet man auch bei mir auf der Homepage. Und auch hier, wenn ich die Staubsauger und die Waschmaschine noch mal seh, auch hier hat der Verbraucher eine große Macht, bitte kauft so was gar nicht erst. Wenn ihr einen neuen Staubsauger braucht und der Verkäufer will euch sagen, ey, super neuer Staubsauger, alles WLAN, alles geht von allein, einwandfrei, machen so ungefähr, dann sagt Ihr: Nee danke, ich will lieber einen normalen Staubsauger, der einwandfrei funktioniert. Also bitte der Verbraucher hat eine große Macht, genauso Verbraucherboykott, ganz klar, eigenes Smartphone und Handy abmelden, ich weiß das ist jetzt unbequem, aber hoch effektiv, ja hoch effektiv. Ich werde oft gefragt, wenn ich in so Gemeinden bin, da soll so ein neuer Turm gebaut werden, dann sagen die Leute immer zu mir: Herr Weiner, haben Sie eine einfache Lösung, die wir ganz schnell umsetzen können, die der Telekom richtig weh tut? Sag ich, ist ganz einfach, ihr geht von Haus zu Haus, füllt einfach Kündigungsformulare von den jeweiligen Handyverträgen aus, und gebt halt der Telekom mal 500 Kündigungen. Das zieht noch mehr als 500 Unterschriften. Sehr einfach, aber man muss natürlich sein Leben neu organisieren: Keine Mobilfunknummern mehr anrufen. Das mache ich auch nicht mehr. Weil ich sage, mit jedem Anruf gebe ich dieser Industrie Geld. Also muss ich einfach das Bewusstsein ändern. Wenn wir keine Mobilfunknummern anrufen, ja dann brauchen wir irgendwann keine Funktürme mehr.

Ich komme gleich noch genauer darauf zu sprechen. Ein schöner Spruch von der Marie von Ebner-Eschenbach, sie sagt, „Wir suchen die Wahrheit, finden wollen wir sie aber nur dort, wo es uns beliebt.“

Das ist einfach so eine ganz normale menschliche Schwäche, ich sage mal, das eigene liebgewonnene Smartphone aufzugeben, da gehört schon bisschen was dazu. Da muss man sich schon gut vorbereiten, da muss man sich schon gut überlegen, wie man es macht. Ich

habe jetzt gerade wieder eine Firma unterstützt, die einen Großteil ihrer Smartphones rausgeschmissen haben. Da muss man dann schon den Mitarbeitern sagen: Pass auf, ihr braucht einen Terminkalender, ihr braucht einen eigenen Wecker. Ihr braucht eigentlich alles eigens, was sonst so ein Smartphone alles kann.

Eine Übergangslösung zeige ich gleich. Aber vielleicht noch dieses Zitat, das gefällt mir gut, vom Spiegel. Und zwar geht es um die Tech-Eltern, also die Kinder der Tech-Eltern im Silicon Valley. Also Silicon Valley ist die Gegend in Amerika, wo dieses ganze Zeug entwickelt wird. Also nicht nur dort, aber sehr viel dort. Und da tritt ein interessantes Phänomen auf, und das will ich euch als Ermutigung, auch gerade wer Kinder und Teenie-Kinder hat, sagen. Und da heißt es: All die Eltern die bei Google und Facebook arbeiten, erlauben ihren Kindern nicht, die Produkte zu benutzen, die sie selbst entwickeln. Es ist grotesk, die Kids im Silicon Valley kriegen alle keine Handys und dürfen sich vor keinen Bildschirm setzen. Das sind all diese Tech-Väter und Tech-Mütter, sie sagen ihren Kindern, Vorsicht, fasst das nicht an, das hat meine Firma gebaut. Ich glaube, das macht etwas mit diesen Eltern, da schüttelt's die ordentlich durch.

Also, wir haben das Phänomen, die Kinder vom Google-Chef, die Kinder vom Facebook-Chef, die haben ja alle keine Smartphones. Die wissen ziemlich genau Bescheid. Und es soll da ein bisschen als Ermutigung sein, wirklich dahin zu arbeiten, die wissen, warum ihre Kinder das nicht benutzen.

Und jetzt gibt es natürlich eine Zwischenlösung. Ich werde oft gefragt. Ich habe oft das ganze Thema... zum Beispiel die Jugendlichen haben es oft nicht ganz so einfach, da gibt es den Sportverein, und bei dem Sportverein, wenn sich da irgendwelche Termine verschieben, irgendwelche Trainings verschieben, dann geht das alles über WhatsApp zum Beispiel. Bei der Musikkapelle, also lauter so Zeug, ist heute irgendwie weit verbreitet. Und dann heißt es halt, ja gut, wir bräuchten eigentlich schon ein WhatsApp. Also ich meine, dass es einen anderen Weg gibt. Ich habe immer viele Zeugnisse...immer wieder erlebe ich, wie Kinder und Jugendliche Wege finden, wie sie trotzdem an diese Termine kommen, auch ohne WhatsApp. Also es gibt immer Wege.

Aber wie gesagt hier eine Lösung, auch im Geschäftsleben. Man kann ein Smartphone ans Kabel legen, man kann die Handyfunktion ausschalten, man sieht oben einen Offline-Modus. Hier ist der Offline-Modus, und geht dann hier noch auf den Flugmodus, hier ist der Flugmodus. Und dann kann man trotzdem mit diesem Smartphone arbeiten. Man kann WhatsApp machen, man kann alles machen, nur es hat keine Strahlung mehr, es geht über Kabel. Und es geht viel besser über Kabel. Und wie gesagt, ein großes Thema in Großraumbüros: Die Firmen haben große Probleme natürlich mit Burnout, das haben wir heute schon erwähnt, aber auch mit Infektanfälligkeiten, eine kleine Grippewelle und der halbe Betrieb ist krank. Ich weiß nicht, ob das hier auch so ist, wir erleben das immer wieder, ich höre das überall. Und jetzt gibt es immer mehr Unternehmer die sagen, wir hören jetzt auf mit dem Zeug, WLAN raus, wir verkabeln unser Büro. Wenn der Außendienst kommt muss er sein Smartphone ans Kabel legen. Nur als Beispiel, sehr effektive Maßnahme. So ein Kabel kostet im Durchschnitt 10 bis 20€, also sehr preiswerte und effektive Maßnahme. Genauso bei Tablets. Ganz klar, funktioniert.

Was mache ich, wenn ich im eigenen Haus keine Strahlung mehr habe, aber es kommt was von außen rein? Das ist natürlich auch ein ganz wichtiger Punkt. Man hört oft von den Mobilfunkbetreibern, ja, wenn man so einen Funkturm auf dem Dach hat, dann wäre das kein Problem. Weil, der strahlt ja vom Dach weg. Das stimmt mit einem kleinen Prozentsatz schon, die Hauptstrahlung geht tatsächlich hier weg, aber es gibt immer Nebenkeulen. Also auch wenn's auf dem eigenen Hausdach steht, man ist immer selber am meisten betroffen. Bei 5G eben haben wir die Struktur, dass die Sendeanlagen auf 100m reduziert werden

sollen, und dann ist praktisch jeder betroffen. Dann gibt es keinen Ausweg, man muss sich schützen. Wie macht man das? Eine etwas auffällige Art aber sehr effektiv. So ein Strahlenschutzgitter zum Beispiel. Das ist auch interessant in dem Beispiel. Der Sender ist 9,98 m hoch. Das heißt, der Sender ist baugenehmigungsfrei, der braucht keine Baugenehmigung. Aber das Strahlengitter mit 7,55 m, das braucht eine Baugenehmigung. Auch so eine Sache, die ist aus dem Fränkischen sogar, sehr effektiv diese Strahlenschutzgitter, aber ich würde fast so sagen, die haben einen guten Öffentlichkeitseffekt, sind aber im Aufbau und in der Technik sehr schwer zu unterhalten. Effektiver ist so ein Strahlenschutznetz übers Bett. Das hatten wir vorhin schon bei den Betroffenen gesehen. Das ist sehr verbreitet. Diese Familie ist zum Beispiel komplett in den Keller gezogen. Das kann ich auch empfehlen. Der Keller ist auch sehr gut ausgebaut, das muss man auch sagen, das haben die komplett renoviert, dass sie da wohnen können. Also in der heutigen Zeit würde ich fast vorschlagen, die Schlafplätze gerade von Kindern, am besten in den Keller zu verlegen und nicht unter das Dach. Weil unter dem Dach hat man immer mehr Strahlung als im Keller.

Dann gibt es so Strahlenschutz-Baldachine über Betten. Das ist jetzt mal ein Kinderbett als Beispiel. Die sind sehr effektiv. Das sind die Netze, die ich auch im Auto habe, zum Herkommen. Sind hoch effektiv, nicht ganz günstig, aber sehr gut.

Dann kann man die Häuser abschirmen. Das ist sehr effektiv. Das hat auch ein bisschen Öffentlichkeitsfaktor. Ihr könnt euch ja vorstellen, wenn ihr wie hier in so einer bayrischen Siedlung im Neubaugebiet, ihr streicht euer ganzes Haus schwarz. Da könnt ihr mal gucken, wie viel Gespräche ihr dann habt vor der Tür. Da braucht ihr keinen Vortrag machen, die kommen alle. Die ganze Siedlung kommt. Und die erste Frage ist, bleibt das so? Naja, also ich finde es hoch effektiv, um Kontakte zu gewinnen, ein Haus schwarz zu streichen. (Frage aus dem Publikum)

Das ist eine Graphit-Farbe, kommt aus dem Militärischen wieder. Man macht das in Radaranlagen, zum Beispiel aus dem Bereich kommt das, man macht's in Krankenhäusern, da müssen immer mehr Räume abgeschirmt werden, zum Beispiel für EEG, für EKG, weil die Werte nicht mehr stimmen. Durch die hohe Strahlenbelastung in den Krankenhäusern stimmen die Messwerte für die Gehirnströme und für den Herzrhythmus nicht mehr. Und diese Räume werden mit diesen Farben abgeschirmt. Also hoch effektiv. Computer-, und Serverräume werden zum Beispiel so abgeschirmt. Also sehr effektive Farbe, sehr preiswert im Verhältnis und sehr effektiv, kann man natürlich wieder weiß überstreichen, gell. Ich habe nur ein bisschen Spaß gemacht, mit den Nachbarn. Man kann es wieder weiß überstreichen. Frage aus dem Publikum: Das Dach, kann das auch damit gestrichen werden?

Ulrich Weiner: Nein, das Dach streicht sich schlecht. Es regnet ja wieder runter. Nein, im Dach kann man Folien reinmachen, Dampfsperren, zum Beispiel Delta-Reflex. Also da gibt es verschiedene Folien, die man oben ins Dach rein machen kann. Auch die Fenster, da bieten sich an, diese mehrfach verglasten Scheiben, diese sonnenfesten Scheiben. Die nimmt sehr, sehr viel an Strahlung weg. Da ist es wichtig, dass dann auch die Rahmen auch aus Metall sind oder aus Alu. Da muss man dann auch aufpassen, dass es zwischen der Farbe und dem Fenster eine physikalische, eine leitende Verbindung gibt.

Also es ist nicht schwer, aber auch nicht ganz einfach. Man soll sich auf jeden Fall Rat holen, wenn man so ein Haus komplett abschirmt.

Man kann im Mehrfamilienhaus tatsächlich auch innen streichen. Ich kenne einige, die in einer Mietswohnung wohnen und das innen gemacht haben. Das geht und das kann man relativ dicht kriegen. Aber in einem Mehrfamilienhaus wird man nicht drum herum kommen, mit den Nachbarn zu reden, ob sie nicht ihren WLAN abschalten können. Das ist das Effektivste. Ich weiß, dass das nicht leicht ist, aber es geht nicht anders. Es ist die effektivste

Variante und billigste und die unangenehmste, manchmal, bei manchen Nachbarn. Gut, was ich noch ergänzend sagen will, ist, dass das steuerlich absetzbar ist, wenn man sich vor Elektrosmog schützt. Da gab es mehrere Musterprozesse, die sind gewonnen. Also man kann das als besonderen Aufwand von der Einkommenssteuer absetzen.

Weitere Schritte: Schutz außer Haus.

Gut, jetzt geht es nochmal um weitere praktische Schritte. Das erste war jetzt einfach mal Schutz von sich selber, bei sich im Haus anfangen, das Haus schützen. Was kann man noch machen?

Und da ist mir ganz wichtig: Der Spruch gefällt mir total gut, diese Aussage, sie sagt: „Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Helden wird es einmal brauchen.“ Entscheidend ist die Menge, also zusammen die Sache zu verändern. Also was ich auf jeden Fall noch weiter empfehle, ist einfach Sand im Getriebe sein, wir können gucken wie wir es auf Amberg umsetzen setzen. Sand im Getriebe finde ich zum Beispiel genial, also diese ganzen Dinge zu tun, die praktisch dieser 5G-Entwicklung entgegenstehen, auch eine einfache Sache, kann jeder machen. Bar zahlen wieder, zum Beispiel, dass wir nicht uns einfangen lassen von dieser ganzen Kartenthematik. Dann die neuen EC-Karten haben ja diese NFC-Funktion, Near Field Communication, also schon mit Chip sozusagen, o.k., das kann man ausschalten bei den EC-Karten, bei den Automaten, bei den Geldautomaten kann man das ausschalten, macht das bitte. Nehmt keine Smart Meter an, zum Beispiel. Also wir müssen praktisch der Industrie, und das gilt ja für Amberg auch, der Industrie, die neue Geschäftsmodelle entwickeln mit diesem 5G, wenn wir sagen, wir machen bei euren Geschäftsmodellen nicht mit, dann wird sich das 5G auch nicht rentieren. Also das ist zum Beispiel ein Weg: Geschäftsmodell mit Smart Meter nicht mitmachen, ja. Dann keine Pässe, zum Beispiel dieser grüne Pass, der gilt nur ein Jahr, aber der hat keine biometrischen Daten, der hat keinen Chip drin, und der hat keine Fingerabdrücke drin, zum Beispiel, das ist meiner, ich hab so einen. Im Gegensatz dazu hat der rote Reisepass eine komplette Antennenanlage da drin, also ihr seht: Ich hab den ein bisschen zu lang in der Mikrowelle gelassen, ja. Ihr seht diese große Antenne in diesem Rahmen, das ist eine Rahmenantenne, und hier links ist der Chip, sehr ihr? Also hier ist der Funkchip, das ist der Funkchip, und das ist eine Rahmenantenne hier außen herum, und mit dem kann man halt doch schon ein ganzes Stück weit funken. Dann, was kann man noch machen? Wichtig ist, die Mitmenschen zu informieren. Ich kann an meine Wohnungstür, ich kann an mein Haus sagen, pass auf, „Handy aus!“- Schild, das einfach klar ist, wer in mein Haus reinkommt, der lässt sein Handy draußen oder schaltet es aus, ganz einfach dieser Zeugeneffekt, das ist so wichtig, die kleinen Sachen im Alltag. Das ist mir eigentlich das Wichtigste, es kann natürlich noch größer sein, aber dass kleine Sachen im Alltag, das ist so was von effektiv, unterschätzt es nicht. Und wenn es halt ein paar Leute gibt, die sich ein bisschen schwer tun, dann muss man halt ein bisschen massiver,... das ist mein Handyausschalter, der hat natürlich mehr einen, wie soll ich sagen, einen malenden Charakter, ja.

So, weitere Ideen, nur mal ein paar, so dieser Sand im Getriebe, diese kleinen Sachen, wo jeder tun kann. Die Krankenkassenkarten. Es kommen neue Krankenkassenkarten mit noch mehr Funk drin, nehmt sie nicht an, sagt, die alte reicht, wenn es irgendwie geht, wehrt euch dagegen. Dann eben beim Kauf neuer Geräte, das haben wir vorhin schon gesagt, bitte, drauf achten, Angebot und Nachfrage. Kauft keine Geräte mit Funktechnik, oder schaut, wenn's keine anderen gibt, dass man die Funktechnik in diesen Geräten auch ausschalten kann, ja. Broschüren, Flyer verteilen. Eine ganz einfache Sache. Mit wem rede ich, mit meinem Nachbar, mit meinen Freunden, mit meinen Arbeitskollegen, Flyer weitergeben, ganz klar, Büchertische hier in der Innenstadt, Amberg. Man muss einfach nach draußen,

die Infos müssen raus, die Leute wissen es doch gar nicht. Rausgehen, so gut es geht. Jede Gelegenheit über 5G reden, natürlich, mach ich auch, aber wichtig, nicht aufdringlich sein. Also immer so reden, immer freundlich bleiben, und einfach einen Samen setzen. Wenn ich nach zwei, drei Sätzen merke, der will es eigentlich gar nicht wissen, sag ich gut, dann rede ich übers Wetter, schön, dass es heute mal regnet, ja, oder so, und weiß, in drei, vier Wochen treffe ich ihn vielleicht wieder oder in einem halben Jahr und ich kann mit ihm wieder gut reden, weil ich bin mit ihm gut auseinander. Ich hab das jetzt so oft erlebt, bei mir im Wald, da gibt es ja viele Wanderer, da bin ich ein bisschen inkognito, da kennt man mich nicht unbedingt, da schau ich ja ganz normal aus, ohne diesen Anzug, und da hab ich letztens auch wieder so ein Erlebnis gehabt, da komm ich mit einem Wanderer ins Gespräch, man wollte halt wissen, warum ich mit einem Wohnwagen hier stehe. Oh, sagt er, schön, hier im Sommer, sag ich: Ja, aber ich stehe auch bei einem Meter Schnee da. Und dann war er ein bisschen neugierig, so kam man ins Gespräch, und dann sagt er, jetzt sind Sie der dritte, der mir sagt, dass Mobilfunk gefährlich ist, da muss was dran sein. Er will jetzt, da hab ich ihm eine Broschüre mitgegeben, und er will jetzt sich da mal besser informieren. Also unterschätzt das nicht, dieses Kleine im Alltag, das ist so wichtig, da steckt so viel Power drin, die Menge macht's. Das Kleine ist nicht zu unterschätzen, im Gegenteil, das Kleine macht viel mehr aus als manches Große. Und durch dieses Kleine, durch dieses Kommunizieren kann ich dann wieder einen Schritt weitergehen. Eben der nächste Schritt wäre eben, was ich sehr empfehle: Tragt euch bei mir im Newsletter ein, draußen kann man sich auch eintragen oder halt im Internet, und fangt an zu gucken bei Freunden, bei den Verwandten, wer ist ansprechbar, wer hört zu, wen kann ich zum Beispiel zum nächsten Vortrag einladen. Optimiert eure Adressbücher. Es ist ganz, ganz, ganz wichtig, versteht ihr? Die Adressbücher optimieren. Wir werden jetzt wieder Aktionen machen, versteht Ihr, und da braucht jeder von euch ein Adressbuch, wo er sofort per Email einen Verteiler raus schicken kann. Schaut, dass ihr einen Kontakt habt, einen persönlichen Kontakt. Email-Kontakt ist das eine. Aber schaut, dass ihr noch einen Telefonkontakt habt, einen persönlichen Kontakt. Vernetzt euch, wo es geht. Und bitte: Diese Adressbücher, wie soll man sagen, sind total wichtig. Also das muss man auch wissen, wenn jetzt immer die Medien sagen, ja die Industrie will das, ja, dann muss man mal genauer hinschauen, das hab ich vorhin eben noch nicht so gesagt. Aber die Mehrheit der Industrie möchte gar kein 5G in ihren Fabrikhallen haben. Und warum? Weil sie möchten nicht, dass die Daten aus ihren Firmen raus gefunkt werden. Das muss man einfach mal verstehen. Jedes Teil, jeder Sensor, jede Maschine, die mit 5G nach draußen verbunden ist, kann ja genauso aus dem Internet auch erreicht werden. Das sind immer die zwei Seiten. Und die Firmen wollen ja ihre Daten selber im Gelände haben auf ihren Servern. Die wollen nicht, dass die ganze Welt nachschauen kann, was bei BMW jetzt für ein Auto gerade vom Band läuft. Es ist entscheidend, denke ich im Moment, dass wir uns wieder unabhängig machen von dieser Technik. Ich sag's nur mal, es muss jeder für sich selber umsetzen. Funktionieren die wichtigsten Kontakte zu den nächsten Mitstreitern auch ohne Internet? Das ist eine wichtige Frage, würde ich sagen: Hab ich eine Wohnung, wo ich es auch ohne Strom und Internet warm habe und wo ich kochen kann? Nutze ich alternative Techniken, wäre ein Thema. Funktioniert mein Leben weiter, falls mir kein Smartphone und kein Internet zur Verfügung stehen? Und was kann ich ändern, damit das möglich ist? Bitte denkt jeder für sich selber drüber nach, auch noch beim eigenen Umfeld. Ich denke, es ist so wichtig, dass man sich da auch wieder nicht weiter gefangen macht mit dieser Technik.

Gut, ich empfehle noch als Alternative zum Internet den Handexpress, die „Stimme und Gegenstimme“, eine sehr gute Idee, die mittlerweile in über 20 Sprachen zu kriegen ist, in vielen Ländern mitgemacht wird. Das ist ein Handzettel, der erscheint einmal die Woche,

Vorder-, Rückseite A4, mit wichtigen Themen, da ging es jetzt um ADHS zum Beispiel, auch über Mobilfunk und man kann... die kommt einmal die Woche, kann kopiert werden und dann wieder weiterverteilt werden. Ist eine internetfreie Kommunikation, ist sehr groß verbreitet schon, in mehreren Ländern auch, also kann man sich den Kontakt suchen, wer das möchte. Das ist eine Möglichkeit, wenn das Internet mal ausfällt, kann man gucken wo man Informationen bekommt, eben ohne Internet noch auf Papier und auch noch wochenaktuell. Dann natürlich Aktionen vor Ort, das finde ich super, müsst ihr machen, ich mach halt immer mal solche Aktionen, dass ich mal auf einen Funkturm steige oder so, mit viel Fernsehen. Aber probiert es mit dem Fernsehen, wenn sie mitmachen. Wir müssen das Fernsehen und noch die normale Presse dazu „zwingen“, dass sie darüber berichten. Und wir haben es jetzt erlebt, auch beim Spiegel, sie bringen komplett unsere Argumente. Also wir sind jetzt so weit, dass die schon unsere Argumente bringen, natürlich versuchen sie es zu verharmlosen, zu entkräften, klar, das gehört zu denen ihrem Job, aber sie bringen es wenigstens. Und so müssen wir mit Aktionen, mit Öffentlichkeit dahin kommen, dass die die Sachen bringen müssen, weil die Bevölkerung ganz einfach sagt: Moment, ich hab hier ein Abo, ihr bringt ja gar nichts. Dann kündige ich mein Abo. Versteht ihr? Dann könnt ihr bleiben, wo ihr seid, weil wir haben hier Probleme und ihr bringt nie was, ja.

Und drum ist immer wichtig, zweigleisig fahren: Aktionen machen in der Stadt, öffentlich sichtbar, auch veröffentlichen im Internet, dass die Sachen dokumentiert sind, dass jeder die Möglichkeit hat, es zu sehen. Und dann werden die auch nicht mehr die Dinge verstecken können, weil es ist ja schon offenbar. Also da seht ihr wieder, dieser persönliche Kontakt, das ist so wichtig, ich kann es nicht noch mehr betonen, das ist fundamentale Arbeit, das ist auch manchmal das Anstrengendste. Aber diese persönlichen Kontakte, das ist das ganze Fundament. Für jede Aktion, zum Beispiel auch für den Vortrag heute, das waren eine Handvoll Leute, die sich zusammengefunden haben, die persönlichen Kontakt entwickelt haben und sagen, wir machen was. Und das ist so entscheidend, bitte tut diese kleinen Dinge nicht falsch einschätzen, wie soll ich sagen, nicht verharmlosen. Die kleinen Schritte sind die entscheidenden, weil die die größte Wirkung haben. Und umso treuer wir diese kleinen Schritte machen, umso effektiver haben wir Einfluss auf die Politik, auf die Medien, und so weiter.

von mol., haf.

Quellen:

<https://www.onetz.de/oberpfalz/amberg/erste-5g-sendemasten-deutschland-birgland-pilotprojekt-id2791459.html>

<https://www.vodafone.de/newsroom/netz/5g-start-vodafone-startet-5g-in-deutschland/>

Das könnte Sie auch interessieren:

#5G-Mobilfunk - www.kla.tv/5G-Mobilfunk

#UliWeiner - Ulrich Weiner - www.kla.tv/UliWeiner

#Mobilfunkschutz - Schutzmaßnahmen gegen Mobilfunkstrahlen - www.kla.tv/Mobilfunkschutz

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.